

ge Ebene erhalten, da auch das Ehepaar Ludwig seine Aufgabe in der Darreichung seiner Schätze an die Öffentlichkeit sieht. Als Dauerleihgabe wurde die Sammlung des Museums übertragen.

Ausstellung und Katalog präsentieren eine Auswahl von 75 Grafiken, nicht als Querschnitt durch die Grafische Kunst der DDR, sondern als ein Versuch, den westdeutschen Betrachter mit einer Welt oft verborgener, bisweilen auch offener Botschaften zum eindringlichen und nachdenklichen Betrachten zu konfrontieren. Deswegen werden auch vorprägende Kommentare unterlassen. Daß diese Botschaften keine nachträgliche Erfindung sind, haben etliche der Künstler bestätigt, daß sie verstanden wurden und nach ihnen gesucht wurde in der DDR-Bevölkerung, die dafür einen Sinn entwickelt hatte, wurde ebenfalls immer wieder bestätigt. Vieles wurde dort verarbeitet oder angesprochen: das Verhältnis zum Krieg, Trauerarbeit, vor allem auch im Bezug zur Lyrik, der in der DDR-Grafik ausgeprägt ist, das Verhältnis zur eigenen Lebenssituation. Die hohe Beherrschung der grafischen Darstellungstechniken und die Qualität der Drucke sind weitere Faktoren für die Sehenswürdigkeit dieser Ausstellung. Der Katalog bietet im Anhang eine Gesamtliste der Sammlung.

Axel Janeck

„Baumblüte“ auf „Form 2000“

Zu einem neuerworbenen Kaffeeservice für das Gewerbemuseum der LGA im GNM

Vor kurzem erhielt die Porzellansammlung des Gewerbemuseum der LGA im GNM Zuwachs durch 13 Teile eines Services der sehr bekannten „Form 2000“ von Rosenthal, Selb. Das in seinem formalen Erscheinungsbild sehr eigenwillige Geschirrensemble zeigt eine nicht sehr häufig verwendete, interessante Dekorvariante.

Die Schenker der Geschirrtteile, die aus vier Tassen, sieben Untertassen, einem Teller und einem Milchkännchen bestehen, sind K. und H. B. Uhlmann, die dem Gewerbemuseum während der letzten Jahre schon häufig interessante Gegenstände überlassen haben.

Bei dem Service handelt es sich um Teile eines Kaffeeservices, das die beiden Amerikaner Richard Latham und Raymond Loewy 1954 für die Porzellanfabrik Rosenthal entworfen haben.

Neben sehr verbreiteten Dekorvarianten wie „Seidenbast“ (Nr. 3690), „Bunte Blätter“, „Weiß“ (Nr. 3688) oder „Gräser“ (Nr. 3687) wurde das Service „Form 2000“ ab 1961 auch in der hier vorkommenden Dekorvariante „Baumblüte“ (Nr. 3787) angeboten.

Im Zusammenhang mit dem Vorhaben des damaligen Firmeneigentümers Philipp Rosenthal, 1951 in New York eine eigene Vertriebsgesellschaft in den Vereinigten Staaten zu gründen, entstand bald eine enge Zusammenarbeit mit Raymond Loewy und seinem Büro, das für Rosenthal Entwürfe lieferte. Der in Paris geborene Raymond Loewy (1893-1986) betrieb in Chicago ein eigenes Architekturbüro und Atelier (Latham/Tyler/ Jensen Inc.), in dem Richard S. Latham (* 1920) seit 1944 beschäftigt war und u.a. Entwürfe für alle Bereiche des Designs lieferte. 1952, nachdem Richard Latham für Rosenthal bereits die Form „E“ und für Thomas die Form „Exquisit“ entworfen hatte, entstand in Zusammenarbeit mit Loewy die „Form 2000“. Telegraphische und postalische Sendungen über den Ozean ließen sehr bald die Entwicklungskosten in Millionenhöhen anwachsen. Grund hierfür war, daß beide Designer immer wieder Verbesserungen – an den Kannenformen und an den Henkeln – vornahmen. Die Einziehung im oberen Teil der Gefäße (Kan- →

nen) und im unteren Teil bei den Tassen gab den Porzellanen die Form einer Sanduhr. Zum Teil wurde hierbei das bislang geltende Prinzip einer sicheren großen Standfläche und bauchiger Gefäßteile vollkommen ins Gegenteil verkehrt. Latham/ Loewy hatten im Endstadium der Entwurfsreihe die Einziehung an den Kannen, die zunächst wie bei den Tassen unten, knapp über dem Wandungsansatz lag, der besseren Standfestigkeit wegen nach oben geschoben. Für die Speiseserviceteile entwickelten Latham/Loewy ein Metallgestell, in dem die Geschirre Halt fanden und das außerdem die gewünschten dünnen Haltegriffe aufwies. Die Form der Serviceteile stellte zum Zeitpunkt der erstmaligen Vorstellung auf der Hannover-Messe 1954 eine sensationelle Neuerung dar. Die Hohlgefäße mit ihrem charakteristischen Knick wandelten das Erschei-

nungsbild bisheriger, häufig stark gebauchter Geschirre gänzlich.

Das Service „Form 2000“ war in fast 200 verschiedenen Dekoren erhältlich. Eine sehr beliebte Variante bildete das von Margret Hildebrand im Jahr 1954 – fast zeitgleich zur Form – konzipierte Dekorationsmuster „Seidenbast“, das die Oberflächen mit einem feinen grauen Raster überzog und an die gleichzeitig aufkommenden Resopal-Küchenmöbel der 50er Jahre erinnert. Den hier auf den Kaffeeserviceteilen verwendeten Dekor „Baumblüte“ (Nr. 3787) entwickelte Barbara Brenner 1960/61. Auffallend ist dabei, daß die klei-

nen rosa Pünktchen auf einer streifigen Oberfläche (durch glasierte und unglasierte Partien) erscheinen. Beide Dekore „Seidenbast“ und „Baumblüte“, machen deutlich, daß in den ersten Jahren nach der Entwicklung der Akzent im Erscheinungsbild des Services deutlich auf der revolutionär neuen Form lag. In der rein weißen Ausformung erhielt das Service „Form 2000“ 1961 die Auszeichnung „Premio Internazionale Vicenza“. Im

gleichen Jahr wurde es in die Rosenthal Studio-Linie aufgenommen. Es zählt heute zu den Klassikern des modernen Gebrauchsporzellans.

Die hier vorgestellte Ausformung dieses Services, das bis 1978 hergestellt wurde, dürfte zwischen 1961 und 1974 zu datieren sein.

Silvia Glaser

Teile eines Kaffeeservices
 Selb, Porzellanfabrik Rosenthal,
 1961-74.
 Form: „Form 2000“,
 Entw.: Richard S. Latham (*1920)
 und Raymond Loewy (1893-1986),
 1952/54
 Dekor: „Baumblüte“ (Nr. 3787),
 Entw.: Barbara Brenner, 1960/61
 Marke: in Unterglasurgrün
 „Rosenthal Germany“
 H (T.) 7,2 cm;
 H(Kännch.) 9,2 cm;
 Dm (Ut.) 14,8 cm;
 Dm (Te) 19,4 cm.
 Inv.Nr. 58/1-13

